

Gemaeher liegen, umgeben ist. So erhalten letztere nur indirectes Licht und sind gegen die Gluth der Sonnenstrahlen geschuetzt. Um das Innere, den Einblick in das haeusliche Leben, dem Auge des Fremden ganz zu entziehen, kann der Hof erst durch ein- oder zweimalige Drehung vom Eingange her erreicht werden. (Vergl. die Grundrisse von Haeusern und Palaesten der Alhambra und die Innenansicht vom Hause in Tanger.)

Nach dem Gesagten bewegten sich die Aufgaben, die dem Architekten gestellt wurden, besonders was die absolute Groesse und vornehmlich die Hoehe der Bauwerke anbetrifft, in engen Grenzen.

Die Pracht und der bestrickende Zauber aller dieser Bauten liegt in der eigenartigen, phantastischen, uns Nordlaendern ganz fremden Durchbildung der Form und in dem Reichthum der Anwendung von Farben bei der inneren Raumausschmueckung.

Zwei Gesichtspunkte sind es die bei Betrachtung des maurischen Stils von ganz besonderem Interesse sind: Die Entwicklung und Ausgestaltung von Construction und Decoration zu einem selbststaendigen Kunstgedanken, und die eigenthuemliche Art und Weise wie, d. h. mit

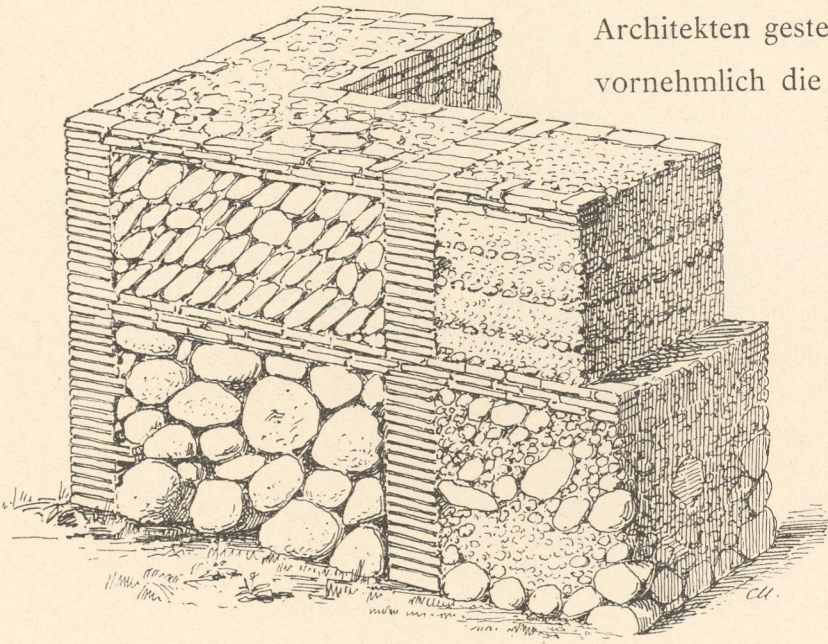


Fig. 37. Mauerwerk der Alhambra.

welchen Materialien die Mauren diesem Gedanken feste, koerperhafte Form gegeben haben. — Die geschichtliche Fortentwicklung der Form und Construction wird sich am besten durch die Betrachtung der concreten Einzelheiten erklaren, und diese sollen deshalb zunaechst von den ersten Anfaengen an besprochen werden. Die Constructionen theilen sich dem Material nach in solche aus Stein und Holz.

Die Stein-Constructionen. Wengleich es in Spanien fast ueberall gut zu bearbeitende Steine giebt, so haben die Mauren doch von der Quadertechnik nur geringen Gebrauch gemacht. Schon in der letzten roemischen und besonders in der westgothischen Zeit war die Steintechnik abhanden gekommen. Die Mauren als herrschendes Volk unterzogen sich nicht der sehr schweren Arbeit der Steinbearbeitung, und die unterjochten Voelker verstanden sie nicht mehr. Daher griff man, wo es galt Mauern aufzufuehren, zu der Stampftechnik, dem Beton oder Pisé (Fig. 37). Dem Umstande, dass die Mauren nur geringen Werth

auf die Mischung und die Guete des Materials, Sand, Stein und des Bindematerials, besonders des Cement oder Kalk legten, ist es wohl zum grossen Theil zuzuschreiben, dass so viele grossartige Bauwerke spurlos ohne Hinterlassung der geringsten Ruinen verschwunden sind, und dass das Gemaeuer der jetzt noch erhaltenen Bauwerke sich in steter langsamer Bewegung befindet. — Wo es sich, im Aeussern und Innern der Moscheen und Palaeste,

um die Anwendung von Saeulen handelte, wurden in der ersten Zeit einfach die Saeulentrommeln und Capiteale von roemischen Bauten entnommen wie in der Cathedrale von Sevilla und in der Moschee von Cordova (Fig. 38 und 39).

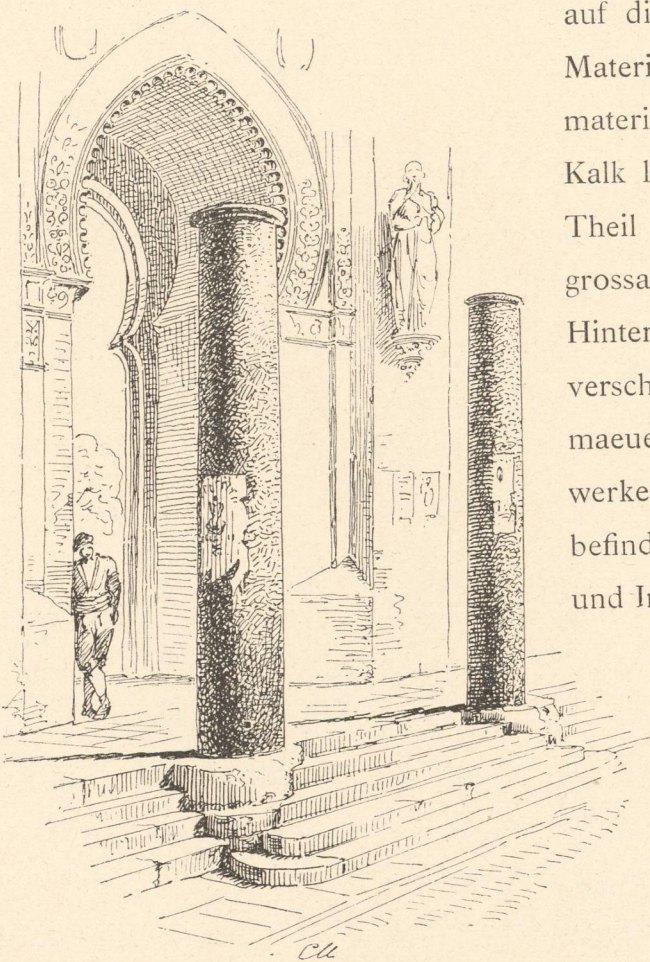


Fig. 38. Roemische Saeulen vor der Cathedrale von Sevilla.

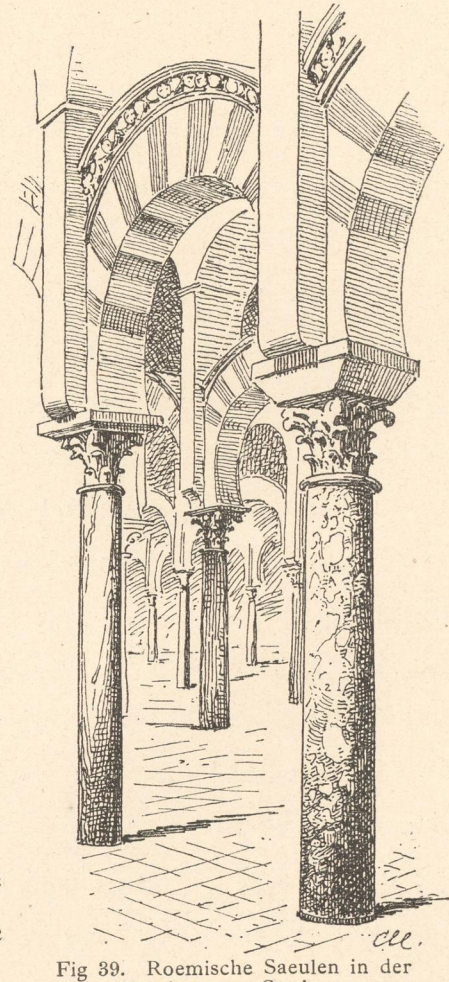


Fig. 39. Roemische Saeulen in der Moschee von Cordova.